



ERIC WEIß

Gewerkschafts- arbeit im Vereinigungsprozess

Die Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik in der
Transformationszeit 1990–1994

be.bra
wissenschaft verlag

Gewerkschaftsarbeit im Vereinigungsprozess

Schriftenreihe der Johannes-Sassenbach-Gesellschaft
Band 6

ERIC WEIß

Gewerkschafts- arbeit im Vereinigungsprozess

Die Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik in der
Transformationszeit 1990–1994

Mit einem Gespräch mit Hermann Rappe

be.bra
wissenschaft verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Verfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung auf DVDs, CD-ROMs, CDs, Videos,
in weiteren elektronischen Systemen sowie für Internet-Plattformen.

© be.bra wissenschaft verlag GmbH
Berlin-Brandenburg, 2018
KulturBrauerei Haus 2
Schönhauser Allee 37, 10435 Berlin
post@bebra-wissenschaft.de
Lektorat: Matthias Zimmermann, Berlin
Umschlag und Satzbild: typegerecht, Berlin
Schrift: DTL Albertina 9,8/13 pt
Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg
ISBN 978-3-95410-227-3

www.bebra-wissenschaft.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	9
Anmerkungen zum Forschungsstand	10
Vorgehensweise	12
Die deutschen Chemiegewerkschaften – ein Kurzprofil	15
Die Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik	15
Die Industriegewerkschaft Chemie, Glas und Keramik	17
Der Vereinigungsprozess von IG CPK und IG CGK	19
Die Anfangsphase auf dem Weg zur gesamtdeutschen Chemiegewerkschaft	19
Die Bernauer Beschlüsse und der Kooperationsvertrag	25
Letzte Maßnahmen auf dem Weg zum ersten gesamtdeutschen Gewerkschaftstag	29
Die »antikommunistische« Grundhaltung der IG CPK	31
Mitbestimmung im Transformationsprozess? – Industriepolitische Einflussgebiete der IG CPK	37
Die Ausgangssituation der ostdeutschen Chemieindustrie 1989/90	37
Die Übertragung der Tarifpolitik und »Chemie-Sozialpartnerschaft« auf die neuen Bundesländer	39
<i>Die Anfangsphase</i>	39
<i>Tarifpolitik im Zeichen der Einheit</i>	42
<i>Der Beginn eines tarifpolitischen Kurswechsels</i>	46
»Beziehungsgeschichten« zwischen der Treuhandanstalt und der IG CPK	50
<i>Einfluss auf die »Ur-Treuhand«</i>	50
<i>Die Veränderung des THA-Verwaltungsrats</i>	53
<i>Das Wechselspiel zwischen Konfrontation und Kooperation</i>	55
Kohl, Rappe und der »Aufbau Ost«	63
Schluss	69
Zum Vereinigungsprozess der Chemiegewerkschaften	69
Tarifpolitik	71
Der Einfluss auf Treuhandanstalt und Bundesregierung	74
Fazit	80

»Man rettet weder Unternehmen noch Arbeitsplätze am grünen Tisch.« Ein Gespräch mit Hermann Rappe	83
Anhang	87
Quellenverzeichnis	87
Literaturverzeichnis	89
Abkürzungsverzeichnis	94
Abbildungsnachweis	95
Zum Autor	96

Vorwort

Erst in jüngster Zeit wendet sich die Geschichtswissenschaft den deutschen Gewerkschaften im Prozess der Einheit Deutschlands zu. Ihre Rolle in der für viele Beschäftigten oftmals schmerzhaften und enttäuschenden Phase der Transformation der Wirtschaft in Ostdeutschland nach marktwirtschaftlichen Standards ist bislang erst in Ansätzen erforscht. Massenarbeitslosigkeit und Deindustrialisierung ganzer Regionen stellten die Gewerkschaften vor massive Herausforderungen.

Der Aufbau funktionsfähiger Gewerkschaftsorganisationen, die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern sowie der Einsatz für eine soziale Gestaltung des wirtschaftlichen Umbruchs waren wesentliche Voraussetzungen beim Streben nach »innerer Einheit«. Dabei gab es Erfolge und Niederlagen – dass der Prozess der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse noch nicht abgeschlossen ist, zeigen jüngste Debatten über die Wahrnehmung von Benachteiligung in der ostdeutschen Bevölkerung. Eric Weiß beschreibt erstmals den gewerkschaftlichen Vereinigungsprozess im Bereich der IG Chemie, Papier, Keramik (IG CPK), deren gewerkschaftliche Aktivitäten in der Tarifpolitik sowie ihr Verhältnis zur Treuhandanstalt. Die Publikation fußt auf seiner Staatsexamensarbeit, die er 2017 an der Universität Leipzig abgeschlossen hat. Sie zeigt, welches wissenschaftliche Potenzial in solchen leider meist kaum beachteten Arbeiten liegt.

Das Buch verdankt sein Entstehen einer Reihe von Personen. Dank gebührt an erster Stelle dem Autor, der mit seiner Studie eine wichtige Forschungslücke füllt. Zu danken ist ferner dem Verlag und seinem wiederum hervorragenden Lektorat. Birgit Hormann hat mit ihrer Auswahl der Abbildungen entscheidend zum Gelingen der Publikation beigetragen. Rudi Heims Interview mit Hermann Rappe, dem damaligen Vorsitzenden der IG CPK, fügt dem Manuskript eine wichtige Quelle hinzu. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Berlin, Oktober 2018
Detlev Brunner

Einleitung

Die historische Zäsur des Jahres 1989 mit der »Friedlichen Revolution« und dem nachfolgenden Prozess der staatlichen Vereinigung Deutschlands brachte auch die Transformation¹ der ostdeutschen Wirtschaft mit sich. Als einer der wichtigsten Industriezweige der Deutschen Demokratischen Republik galt die Chemieindustrie. Im Jahr 1989 stellte der Chemie-Sektor einen Anteil von 20 Prozent der Warenproduktion und einen Exportanteil von 23 Prozent. Für die Arbeitnehmer² der DDR hatte die chemische Industrie somit eine zentrale Bedeutung. Deutlich wird dies vor allem am Beispiel der größten Chemieregion der DDR im Raum Merseburg – Halle – Bitterfeld, oft auch als »Chemiedreieck« bezeichnet. Nahezu die Hälfte der Bruttoproduktion der gesamten Chemieindustrie der DDR im Jahr 1989 wurde in dieser Region erwirtschaftet. Des Weiteren waren rund 50 Prozent aller Industriebeschäftigten dieser Gegend, circa 82.900, in der Chemiebranche beschäftigt.³ Die vorliegende Arbeit beleuchtet das Wirken der gewerkschaftlichen Interessenvertretung der ostdeutschen Arbeitnehmer im Transformationsprozess. Vorrangig wird hierbei der Frage nachgegangen: Welche Rolle nahm die Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik im deutschen Vereinigungsprozess ein und inwiefern und auf welchen Ebenen vertrat sie das Interesse der Beschäftigten in der ostdeutschen Chemieindustrie? Als Untersuchungsrahmen dienen dabei die Jahre 1990 bis 1994.

Hermann Rappe erklärte als Vorsitzender der IG CPK bereits im Dezember 1989, dass am Ende des in der DDR begonnenen Prozesses nicht nur die staatliche Einheit Deutschlands, sondern auch die Vereinigung der Gewerkschaften stehen werde.⁴ Am 27. Januar 1990 wurde in Hannover ein Kooperationsvertrag, die Grundlage der späteren Gewerkschaftsvereinigung, zwischen der bundesrepublikanischen IG Chemie-Papier-Keramik (IG CPK) und ihrem DDR-Pendant, der IG Chemie, Glas und Keramik (IG CGK), geschlossen.⁵ Das Jahr 1994 markierte insofern einen Wendepunkt, als dass die für die Privatisierung der ehemaligen DDR-Betriebe gegründete Treuhandanstalt, als Hauptakteurin der wirtschaftlichen Umbruchs- beziehungsweise Neuordnungsphase, die wirtschaftliche

1 Als Transformation wird hierbei stets die Umwandlung der ostdeutschen Wirtschaft gemäß dem deutschen Einigungsvertrag Artikel 25 (1) verstanden. Folglich war die Treuhandanstalt damit beauftragt »die früheren volkseigenen Betriebe wettbewerbsfähig zu strukturieren und zu privatisieren«. Vgl. Einigungsvertrag, zit. nach: <https://www.gesetze-im-internet.de/einigvtr/EinigVtr.pdf>, zuletzt eingesehen am 20.7.2017.

2 In der Arbeit wird zugunsten der Lesbarkeit auf die gleichzeitige Verwendung femininer und maskuliner Sprachform verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

3 Vgl. Franz Otto Gilles/Hans-Hermann Hertle/Jürgen Kädtler: »Wie Phönix aus der Asche?«. Zur Restaurierung der industriellen Beziehungen in der chemischen Industrie auf dem Gebiet der ehemaligen DDR, in: Niels Beckenbach/Werner van Treeck (Hrsg.): Umbrüche gesellschaftlicher Arbeit (= Soziale Welt, Sonderband 9), Göttingen 1994, S. 585–604, hier S. 586 f.

4 Vgl. Hermann Rappe, in: presse-dienst IG CPK XXV/97, 14.12.1989.

5 Vgl. ebd., XXVI/10, 30.1.1990.